



Studenten^{Bielefeld}**W**erk
SERVICE RUND UMS STUDIUM

*40 Jahre Studentenwerk Bielefeld -
Stichworte von **A**nfang bis **Z**ukunft*



40 Jahre Studentenwerk Bielefeld – Stichworte von **A**nfang bis **Z**ukunft

Anfang

Zu Anfang waren die Studentenwerke Vereine als Selbsthilfeorganisationen der Studenten. Die ältesten deutschen Studentenwerke entstanden nach dem ersten Weltkrieg. Das Studentenwerk Bielefeld wurde am 7. September 1968 als eingetragener Verein gegründet.

Anstalt des öffentlichen Rechts

In den 50er und 60er Jahren engagierte sich der Staat zunehmend auf dem Gebiet der Studienförderung, unter anderem durch Studienfinanzierung („Honnefer Modell“, später BAföG) und durch Förderung des Wohnheimbaus, die beide in den Aufgabenbereich der Studentenwerke fielen. Mit steigender steuerlicher Subventionierung wurde schließlich die Umwandlung der Vereine in Anstalten des öffentlichen Rechts sinnvoll, die in Nordrhein-Westfalen mit dem Studentenwerksgesetz von 1974 vollzogen wurde. Mit der Statusänderung ging einerseits eine formale und finanzielle Absicherung der Studentenwerke einher, andererseits wurden Entscheidungswege länger und schwieriger. Eine neue Erweiterung der eigenen Freiheiten der Studentenwerke wurde in der recht grundlegenden Novellierung des Studentenwerksgesetzes zum 1. Januar 1994 beschlossen und ergänzt um eine kleinere Novellierung zum 30. Juni 2004. Unter anderem haben die nordrhein-westfälischen Studentenwerke jetzt eine eingeschränkte Tarifhoheit und darüber hinaus können sie eigene weitere Unternehmen gründen oder sich an solchen beteiligen. Fast alle Studentenwerke haben inzwischen eigene GmbHs gegründet, die Teilaufgaben wie zum Beispiel Reinigung übernehmen.

Arbeitsgemeinschaft

Die Studentenwerke in Nordrhein-Westfalen sind seit den 50er Jahren in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, deren Sprecher der Geschäftsführer des Studentenwerks Bielefeld, Günther

Rommel ist. Die Arbeitsgemeinschaft ist vor allem Ansprechpartnerin des Landes und Kooperationsorgan beim Waren-Einkauf.

Achtundsechzig
1968 war das Symboljahr radikalen studentischen Protests. Es ging aber nicht nur laut zu in jener Zeit. Die 60er Jahre standen insgesamt im Zeichen der Modernisierung, des gesellschaftlichen Fortschritts, der Umsetzung der Forderung nach mehr Demokratie und mehr Chancengleichheit. Mehr Chancengleichheit im Bildungswesen institutionalisierte sich unter anderem im Wegfall des Schulgeldes für weiterführende Schulen, aber – besonders in NRW - auch im Bau neuer Hochschulen und in der Forcierung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen für Studierende, die nicht aus den Familien der traditionellen Bildungselite stammten. In Bielefeld wurde das Studentenwerk noch vor der Universität gegründet, und zwar von den Gründervätern eben dieser Reformhochschule um Karl-Peter Grottemeyer.

BAföG
Das Bundesausbildungsförderungsgesetz trat am 1. Oktober 1971 in Kraft und folgte dem „Honnefer Modell“, das Studienförderung lediglich auf der Basis einer Bund-Länder-Vereinbarung praktizierte. In Bielefeld war Ausbildungsförderung die erste Aufgabe des neu gegründeten Studentenwerks. Die ersten beiden Angestellten waren der Förderungsreferent und spätere langjährige Abteilungsleiter Alfred Wolf und eine Sachbearbeiterin. Die ersten Monate des Studentenwerks und der Abteilung für Studienförderung gingen noch ohne Studierende dahin – zuerst mussten die organisatorischen und die formalen Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Abwicklung dieser hoheitlichen Aufgabe geschaffen werden. Zum Eröffnungssemester der Universität schrieben sich im Herbst 1969 264 Studierende ein, von denen 92 Unterstützung nach dem Honnefer Modell erhielten. Das BAföG hat seit seinem ersten In-Kraft-Treten 22 Änderungen erfahren; vom reinen Zuschussmodell entwickelte es sich zu einem Teil-Kreditmodell. Außerdem müssen Freibeträge und Förderbeträge regelmäßig angepasst werden. Die Anpassungen kamen nicht immer rechtzeitig, um die anfängliche Gefördertenquote unter allen Studierenden von über 50% zu halten: die niedrigste Gefördertenquote war mit 13% in den Jahren 1998 - 2000 erreicht. Seit dem BAföG-Änderungsgesetz von 2001 stieg die Quote wieder leicht an, um bis 2007 aber wieder zu sinken. Eine neuerliche Novelle trat zum 1. August

2008 in Kraft mit dem Ziel, vor allem Studierende mit Kindern besser zu fördern als bisher.

Die Abteilung für Ausbildungsförderung wuchs sprunghaft an, als das Studentenwerk Bielefeld durch den Erlass des BAföG seinerzeit die Zuständigkeit auch für die Förderung der Studierenden an der kirchlichen Hochschule Bethel, der Musikhochschule Detmold und der katholischen Fakultät Paderborn erhielt.

Inzwischen ist das Studentenwerk Bielefeld für ca. 30.000 Studierende in Bielefeld, Minden, Lemgo, Detmold und Höxter zuständig. Da der Vollzug des BAföG eine hoheitliche Aufgabe ist, ist das Studentenwerk Bielefeld offiziell „Amt für Ausbildungsförderung“. Jährlich werden von 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAföG-Abteilung etwa 8000 Förderungsfälle bearbeitet. Ca. 20% der Studierenden erhalten zur Zeit Studienfinanzierung nach dem BAföG.

Bielefeld

Die Stadt ist der Sitz und die Namensgeberin des Studentenwerks, das dennoch nicht nur für die Universität und die Fachhochschule Bielefeld, sondern auch für die Hochschule Ostwestfalen-Lippe (früher: Fachhochschule Lippe und Höxter) und für die Hochschule für Musik Detmold zuständig ist.

Berlin

Die Bundeshauptstadt ist seit 2001 auch der Sitz des Dachverbandes der Studentenwerke, des „Deutschen Studentenwerks“. Zuvor war der Sitz in Bonn.

Berufsausbildung

Das Studentenwerk arbeitet nicht nur für die Studierenden, es bildet auch ständig junge Leute in traditionellen nicht wissenschaftlichen Berufsfeldern aus. Die Mensa in der Fachhochschule Bielefeld an der Kurt-Schumacher-Straße ist Ausbildungsküche; jährlich werden 4 Auszubildende im Berufsfeld Koch/Köchin aufgenommen. Darüber hinaus werden ständig Bürokaufleute, Erzieherinnen und seit 3 Jahren auch Fachkräfte für Lagerlogistik ausgebildet.

biologisch

.... heißt ein Zauberwort, wenn es um gesunde Ernährung geht. Die

Vorlieben der Mensagäste sind sehr unterschiedlich – eine wichtige Rolle spielt jedoch die Gesundheit. Besonders gesund, da sind sich viele Konsumenten einig, ist die Ernährung mit Produkten aus kontrolliert-biologischem Anbau. Da diese Produkte aber teurer sind als konventionell erzeugte, und da nicht-industriell erzeugte Lebensmittel nicht immer und nicht in den nötigen Liefermengen zur Verfügung stehen, machen die kontrolliert-biologisch erzeugten einen geringen, aber doch nennenswerten Anteil der eingesetzten Produkte aus. Im Jahresdurchschnitt bezieht das Studentenwerk Bielefeld ca. 15% des verwendeten Frischgemüses aus kontrolliert-biologischem Anbau.

Cafeteria

Der Genuss vielfältiger Kaffeespezialitäten gehört längst zur Lebensqualität. Wo vor 40 Jahren gerade einmal Kaffee und Kakao im Angebot waren, finden die Cafeteria-Gäste der Studentenwerke heute eine breite Auswahl an Kaffeesorten und –spezialitäten. Da ist nicht nur der fair gehandelte Kaffee, der aus Gründen der globalen Verantwortung angeboten wird, da sind vor allem auch die „Urlaubserinnerungen“ wie Cappuccino, Espresso, Latte macchiato. Zusätzlich können alle diese leckeren Getränke mit einem ganzen Sortiment von „flavours“ von Vanille über Kokos und Macadamia bis Zimt verfeinert werden. Selbstverständlich ist im Sommer Eiskaffee an der Tagesordnung, ebenso wie Kakao und ein breites Sortiment an Tees.

Im Laufe der Jahre haben die Cafeterien auch ihr Essensangebot immer mehr erweitert. Dutzende unterschiedlicher belegter Brötchen, Brote, Sandwiches, Baguettes, Bagels und Wraps, Dutzende verschiedener Gebäcksorten, üppige Frühstücksangebote und ein reichhaltiges Angebot an warmen Speisen garantieren den ganzen Tag über ein ausreichendes gastronomisches Angebot auch außerhalb der Mensazeiten. Für den kleinen Hunger zwischendurch sind Molkereiprodukte und Süßigkeiten immer zu haben. 12 große und kleine Cafeterien und Stehcafeterien arbeiten an den verschiedenen Standorten des Studentenwerks Bielefeld, teilweise in den gleichen Räumen wie die Mensen.

Catering

Fertiges Essen auf Bestellung liefern oder sogar feierliche Events gestalten und mit kleineren, mittleren oder ganz großen Buffets ausstatten – diese Dienstleistungen bieten viele Restaurants und Lebensmittelgeschäfte als „Partyservice“ an.. Das Studentenwerk hat das Know-How, die

Ausstattung und die Menschen, die nötig sind, um einen derartigen Bedarf auch an den Hochschulen zu decken, gleichgültig, ob es sich um kleine, unkomplizierte Platten mit belegten Brötchenhälften handelt oder um große aufwendige Abendessen für mehrere hundert Personen.

Chipkarte
Bargeldlose Zahlung reduziert in erheblichem Maße den Aufwand in den Gastronomiebetrieben. Zum Wintersemester 2000/2001 wurden die früheren Essensmarken ersetzt durch ein elektronisches Kartensystem. Die Service-Card des Studentenwerks enthält einen Chip, auf dem außer einer persönlichen Kennnummer nur der geladene Geldbetrag gespeichert ist. Bei jedem Kaufvorgang in der Uni-Mensa oder den Cafeterien im Uni-Hauptgebäude wird der entsprechende Betrag abgebucht. An allen Einrichtungen und am zentralen Service-Point befinden sich Aufladeautomaten bzw. Aufladekassen. Seit einigen Jahren nehmen weder die Sparkassenfiliale noch die Postfiliale in der Universität Bargeldeinzahlungen an, so dass der bargeldlosen Zahlung bei den meist kleinen Beträgen eine große Bedeutung zukommt. „Hartgeldentsorgung“ durch Geldinstitute ist teuer! Inzwischen hat die Chipkarte des Studentenwerks auch die Zahlfunktion für die Fotokopierer in der Uni-Bibliothek und den Einlass in den Breitensportbereich der Universität übernommen. Vermutlich wird in absehbarer Zeit eine Uni-Karte eingeführt, die weitere Zahlfunktionen der Universität (Bibliotheksgebühren, Immatrikulationsgebühren...) ausführen kann. Die Service-Card des Studentenwerks wird wohl in dieser Karte aufgehen.

Corporate Design
Das Corporate Design, also das System immer wiederkehrender optischer Erkennungsmerkmale bei Veröffentlichungen, Schildern, Briefbögen, Visitenkarten und beim Internetauftritt ist kurz vor dem 40sten Geburtstag des Studentenwerks erneuert und „verjüngt“ worden. Ein Farbkanon aus 6 Farben, ein Fotosystem und ein individuell designtes Logo haben das bisherige, weniger farbige CD ersetzt und weisen nun in bunter Vielfalt auf die Zugehörigkeit zum Studentenwerk Bielefeld hin.

Deutsches Studentenwerk
Das DSW vernetzt nicht nur die 58 regionalen Studentenwerke in

Deutschland, sondern nimmt vor allem eine Rolle als Lobbyverband der Studierenden wahr. Das DSW sorgt seit 1952 in drei-Jahres-Abständen für die Fortsetzung der längsten Langzeit-Untersuchung zur Lebenssituation der Studierenden. Die DSW-Sozialumfrage stellt einen der wichtigsten Datenbestände auch für die Fortschreibung oder Entwicklung von studentenbezogenen Gesetzen wie des BAföG dar.

Detmold
Detmold ist einer der drei Standorte der Hochschule OWL und Standort der Hochschule für Musik Detmold. In beiden Institutionen befindet sich je eine Mensa mit Cafeteria des Studentenwerks Bielefeld. In den Neubau des Institutsgebäudes „Emilie“ als Nachfolgebau für das Gebäude an der Bielefelder Straße zog zur Eröffnung im Herbst 2007 auch die Mensa/Cafeteria des Studentenwerks mit ein.

Eintopf
... ist ein Klassiker im Menüangebot der Mensen. In der Uni-Mensa steht täglich ein Eintopfgericht auf dem Speiseplan, jeweils in der Mensaküche frisch gekocht. Viele Jahre lang wurden die Würste, die zu vielen Eintöpfen dazugehören, in der hauseigenen Fleischerei hergestellt; inzwischen werden die Wurstwaren dazugekauft. Absolute Besonderheit der Eintöpfe ist aber, dass sie fast ausnahmslos ohne Fleischbeigaben produziert werden. Es sind besondere Rezepturen entwickelt worden, die die Produktion wohlschmeckender Eintopfgerichte ohne jede Fleischbeigabe ermöglichen. So ist jedes Eintopfgericht zugleich ein vegetarisches Gericht – die Fleisch- oder Wurstbeigaben kommen auf Wunsch erst bei der Ausgabe dazu.

Ernährung
Die Sicherstellung regelmäßiger Mahlzeiten während des Studiums war seinerzeit der Hauptgrund für die Gründung von Studentenwerken. Die Mensa academica ist ein elementarer Bestandteil jeder Hochschule. Die Ansprüche an die Mensa-Essen haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Wort „Großküchenessen“ ist in bezug auf die Mensen kein Zeichen mehr von minderer Qualität. Rezepturen werden unter Berücksichtigung aller ernährungsphysiologischen Gesichtspunkte entwickelt; der Einkauf der Lebensmittel geschieht unter möglichst weitgehender Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten.

Die Küchentechnik ist weit entwickelt – moderne Gargeräte schonen fast alle Vitamine.

In den letzten 40 Jahren hat sich ein Wandel in der Produktionskette eingestellt: nicht mehr ausschließlich die reinen Ausgangsprodukte wie unverarbeitetes Gemüse oder Fleisch werden hier eingekauft, sondern zunehmend werden unter Berücksichtigung geschlossener Kühlketten vorfabrizierte oder teil-vorgefertigte Waren angeliefert, die entweder nur noch fertiggegart oder sogar nur angewärmt oder aufgebacken werden müssen. Eine enorme Vereinfachung des Küchenbetriebs – die allerdings von manchen auch als Verarmung der Geschmacksvielfalt und der Originalität des angebotenen Essens kritisiert wird. Sicher ist: in allen Mensen und Cafeterien werden täglich verschiedene frische Salate angeboten, so dass der Bedarf an unverfälschtem natürlichen Genuss immer befriedigt werden kann.

Eröffnung

Immer wieder kann das Studentenwerk neue Einrichtungen eröffnen oder einweihen: zuletzt die neue Mensa in der Emilie in Detmold, davor die Mensa in der modernisierten Hochschule für Musik, und davor waren es das neue Gebäude der Kindertagesstätte am Voltmannshof und mehrere Wohnhäuser und Wohnanlagen für Studierende und Andere. Im 40sten Jahr nach Gründung des Studentenwerks warten alle auf die Sanierung und Wieder-Eröffnung der Uni-Mensa – leider ist der Termin, nicht einmal der Termin eines Baubeginns bisher abzusehen.

Fisch und Fleisch

Die Hauptkomponenten aller nicht-vegetarischen Menüs werden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, eingekauft und produziert. Eine besondere Rolle spielt das frisch eingekaufte Schweinefleisch: es stammt zu 100% aus futter- und medikamentenkontrollierter Aufzucht. Beim Fisch-Einkauf spielen Geschmack und Preis ihre Rolle wie bei anderen Produkten auch - beim Thema „Fisch“ zeigt sich außerdem eine wachsende Sensibilität der Gäste, die die Verwendung bestimmter, von Überfischung bedrohter Arten kritisieren.

Fachhochschulen

Seit Ende der 60er Jahre gab es Bestrebungen, verschiedene Studieneinrichtungen wie die Werkkunstschulen und die Ingenieursschulen in Fachhochschulen überzuführen. Die Fachhoch-

schulen Bielefeld und Lippe (später „Lippe und Höxter“, inzwischen „Hochschule OWL“) entstanden am 1. August 1971. Sie fallen mit ihren Standorten Bielefeld, Lemgo, Detmold und später Höxter ebenso wie die Hochschule für Musik in die Zuständigkeit des Studentenwerks Bielefeld.

Finanzierung

Das Studentenwerk kann sich nicht aus eigenen Einnahmen finanzieren, die Verpflichtung, günstige Studierendenpreise zu realisieren, könnte so nicht eingelöst werden. Dennoch stellen die Umsatzerlöse der Gastronomiebetriebe und die Mieterträge mehr als die Hälfte der Einnahmen. Das Land NRW fördert die Arbeit noch mit insgesamt ca. 12% allgemeinen und - für die Kindertagesstätten und die Abteilung für Ausbildungsförderung - aufgabenbezogenen Zuschüssen. Die Landesförderung ist in den letzten Jahren um etwa 13% gesunken. Studentenwerke und Studierende hoffen, dass mindestens die jetzige Quote in den nächsten Jahren gehalten werden kann. Die Sozialbeiträge der Studierenden machen immerhin 16% der Einnahmen aus. Wenn Kosten durch Preiserhöhungen oder durch Erhöhung der Sozialbeiträge zunehmend auf Studierende abgewälzt werden müssen, steht zu befürchten, dass immer weniger Kinder aus nicht wohlhabenden Familien studieren können.

Gastronomie

Die Gastronomiebetriebe sind das Herzstück jedes Studentenwerks. In den Mensen und Cafeterien arbeiten beim Studentenwerk Bielefeld etwa die Hälfte der 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Studentenwerk Bielefeld betreibt Mensen, Cafeterien und ein Restaurant in der Universität Bielefeld, der Hochschule für Musik und an allen Standorten der Fachhochschule Bielefeld und der Hochschule OWL (früher FH Lippe und Höxter). Als weitere Aufgabe hat seit einigen Jahren das professionelle Catering im Hochschulrahmen erheblich an Bedeutung gewonnen.

Grotemeyer

Prof. Dr. Karl-Peter Grotmeyer war der Gründungsrektor der Universität Bielefeld, deren Chef er danach für 24 Jahre blieb. Er gehörte ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern des Studentenwerks

Bielefeld.

Graffiti
Unbestellte Malereien von umstrittener künstlerischer Qualität möchte kein Hausbesitzer an seinen Immobilien sehen. Beim Studentenwerk Bielefeld gibt es gewollte, bestellte Graffiti: das Wohnheim an der Jakob-Kaiser-Straße erhielt nach der Modernisierung im Jahre 2004 eine Fassadenmalerei unter dem Namen „Skyline“, die sich auf ganzer Gebäudehöhe um alle vier Gebäudeseiten zieht. In die Fassade integriert wurden farblich auf die Graffiti-Farben ausgerichtete Balkonbrüstungen.

Geschäftsführer
Günther Remmel ist seit 1983 Geschäftsführer des Studentenwerks Bielefeld. Er hatte einen hauptamtlichen Vorgänger: von 1969 bis 1982 hatte Dietmar Lippmann das Amt inne. Der allererste, ehrenamtliche Geschäftsführer war seit der Gründung Dr. Udo Jansen und in der Übergangsphase vom eingetragenen Verein zur Anstalt des öffentlichen Rechts übernahm der Kanzler der Universität, Dr. Eberhard Firnhaber für 6 Monate das Amt kommissarisch.

Gäste
Ca. 7000 - 8000 Mensagäste genießen täglich während des Semesters die Menüs der 10 Studentenwerks-Mensen. Davon etwa die Hälfte allein in der Uni-Mensa. Über 8000 Tausend Gäste suchen täglich allein die Uni-Cafeteria auf zum Genuss von Kaffee- oder Tee, Kuchen oder herzhaften Brötchen, deftigen Zwischenmahlzeiten oder süßen Kleinigkeiten.

Gesetz
Studentenwerke arbeiten auf der Basis gesetzlicher Aufträge. In Nordrhein-Westfalen ist es das „Studentenwerksgesetz NRW“ vom 4. Januar 1994 in der Neu-Fassung vom 3. September 2004. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz wird von den Studentenwerken ausgeführt.

Hochschule

Die Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Bielefeld sind laut Studentenwerksgesetz NRW außer der Universität Bielefeld die Fachhochschule Bielefeld, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und die Hochschule für Musik Detmold. Hochschule OWL ist der neue Name (seit dem Wintersemester 2007/08) der früheren Fachhochschule Lippe und Höxter. Auf Grund verschiedener Vereinbarungen ist das Studentenwerk Bielefeld über die gesetzliche Aufgabe hinaus für die Durchführung des BAföG an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, der Hochschule für Kirchenmusik Herford, der privaten Fachhochschule des Mittelstandes und der privaten Fachhochschule der Wirtschaft (beide mit Sitz in Bielefeld) zuständig und versorgt außerdem die Studierenden der Kirchlichen Hochschule täglich mit einer Essensauswahl aus der Uni-Mensa.

Höxter

Der Standort Höxter der Hochschule OWL (früher Fachhochschule Lippe und Höxter) ist der am weitesten von der Zentrale in Bielefeld entfernte - dafür aber der mit der landschaftlich schönsten Lage über dem Wesertal. Da in Höxter keine Massen-Studiengänge angeboten werden, ist die Gästeanzahl klein. Täglich genießen ca 200 Gäste das Mensa-Essen und die Cafeteria-Angebote in Höxter.

International

Die Internationalisierung des Studiums wirkt sich auch auf die Studentenwerke aus: für ausländische Studierende, die für einen begrenzten Zeitraum nach Deutschland kommen, ist es nur sehr schwer möglich, eine Wohnung oder ein Zimmer auf dem freien Markt zu finden. An der Universität Bielefeld sind etwa 10% der eingeschriebenen Studierenden Ausländer, in den Wohnheimen sind es 20 - 25%. Das Studentenwerk hat 2007 begonnen, sich auf die wachsende Zahl internationaler und nicht deutsch-sprechender Hochschulangehöriger auch durch die Veranstaltung von Englisch-Kursen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen.

Internet

Die Internetseite des Studentenwerks wurde 2007 gleichzeitig mit dem Corporate Design komplett neu gestaltet. Von den ca. 2000 Besuchern pro Tag klicken die meisten um die Mittagszeit auf die Essensangebote der Gastronomiebetriebe.

Immatrikulation

Die Einschreibung an der Hochschule ist auch für die Kunden des Studentenwerks ein wichtiger Moment: erst nach der Einschreibung können Anträge auf BAföG, auf einen Wohnheimplatz oder auf einen Kitaplatz fürs eigene Kind gestellt werden. Auch die Chipkarte für das Mensa-Essen zu Studierendenpreisen gibt es erst nach der Immatrikulation. Ein Teil der Einschreibgebühr wird als Sozialbeitrag der Studierenden durch die Hochschule an das Studentenwerk abgeführt.

Jahresbericht

Das Studentenwerk legt durch seinen Geschäftsführer wie jedes wirtschaftlich tätige Unternehmen einen Jahresbericht vor, der gleichzeitig als Verwendungsnachweis für die Landesmittel dient. Der Jahresbericht wird als Broschüre veröffentlicht und ist als PDF-Datei im Internetauftritt des Studentenwerks enthalten.

Jubiläum

Das 40-jährige Jubiläum des Studentenwerks Bielefeld fällt mit einem Abstand von wenigen Monaten zusammen mit dem 25-jährigen Betriebsjubiläum des Geschäftsführers Günther Remmel, der zum 1. Mai 1983 in sein jetziges Amt berufen wurde.

Kindertagesstätten

Mit einem Angebot von 140 Kitaplätzen bei insgesamt ca. 30.000 (ca. 18.000 an der Universität) Studierenden steht das Studentenwerk Bielefeld in puncto „Familienfreundlichkeit“ ganz oben. Dennoch reichen die Plätze nicht ganz aus - immerhin ca. 7% der Bielefelder Studierenden haben bereits Kinder! Mit ihren modernen, schön ausgestatteten Häusern in Uni-Nähe und ihrem besonders auf den Studierendenbedarf abgestimmten pädagogischen Konzept sind die Uni-Kita und die Kita am Voltmannshof echte Vorzeige-Kindertagesstätten. Interkulturelle Erziehung spielt eine zentrale Rolle - schließlich sind Kinder aus bis zu 15 verschiedenen Nationen in den Gruppen zusammen. Die Uni-Kita ist eine Gründung des Studentenwerks, sie wurde 1997 eröffnet. Die Kita am Voltmannshof entstand in den Anfangsjahren der Universität als Elterninitiative und ging Anfang 2005 in die Trägerschaft des Studentenwerks über.

Kooperation

findet zwischen Studentenwerk und Hochschulen, aber vor allem auch zwischen Studentenwerken untereinander statt. Die 12 Studentenwerke in NRW kooperieren vor allem beim Einkauf verschiedener Lebensmittel; auch bundesweit gibt es Einkaufskooperationen zwischen den Studentenwerken.

Küche

Die Küchen sind die Herzstücke des Studentenwerks. 8 Mensen und ein Uni-Restaurant werden von eigenen Küchen an Ort und Stelle versorgt. Die älteste Küche ist die Küche in der FH Bielefeld, Kurt-Schumacher-Straße; dort war ja auch der erste Sitz der Universität. Die Küche dort spielt heute eine besondere Rolle als Ausbildungsküche für die Koch-Azubis des Studentenwerks. Die jüngste Küche ist die im neu gebauten Institus- und Mensagebäude der Hochschule OWL, „Emilie“ (Einweihung 2007). Die Mensaküche in Höxter ist mit 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die kleinste im Studentenwerk Bielefeld und zugleich die, die von der Zentrale aus am weitesten entfernt liegt. Die meisten Essen produziert natürlich die Uni-Mensa. Über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass täglich bis zu 4500 Gäste gutes, preisgünstiges Mittagessen bekommen.

Kalte Küche

Es gibt sie wirklich! In diesem besonderen Bereich der Mensa-Küche werden täglich Tausende von belegten Brötchen, Baguettes, Bagels, Sandwiches und anderen kleinen Mahlzeiten hergestellt, die dann in der Cafeteria verkauft werden. Außerdem werden hier die Salate für die Mensa-Salatbar, die Cafeteria und die vielen Catering-Veranstaltungen komponiert.

Konvektomat

Der traditionelle Kochkessel hat fast ausgedient. High-Tech-Instrumente haben längst Einzug in die Großküchen gehalten. Ein Konvektomat ist ein intelligentes Gargerät, das kochen, backen, braten, dünsten kann. Die Speisen werden schonend gegart; Temperatur und Gardauer werden exakt auf die Beschaffenheit der Speisen ausgerichtet. Matschige Kartoffeln oder schlaffer Brokkoli kommen (so gut wie) nicht mehr vor!

Lemgo
In Lemgo haben 5 von 9 Fachbereichen der Hochschule OWL ihren Standort. Bis zu eintausend Essensportionen werden in der Mensa Lemgo täglich konsumiert.

Laborschule
Die Laborschule war ein Modellversuch in der Trägerschaft der Universität Bielefeld; heute ist es eine „normale“ Schule, die mit der Uni fachlich kooperiert. Dort werden Kinder vom fünften Lebensjahr bis zum Abschluss der Sekundarstufe I unterrichtet. Die Laborschule hat keine eigene Mensa - die Uni-Mensa liefert täglich Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler.

Lager
Im Warenlager des Studentenwerks werden vor allem die Lebensmittel für die Mensa und die Cafeterien in der Universität sowie etliche Waren für die anderen Einrichtungen des Studentenwerks angeliefert, registriert, gelagert, kommissioniert und passend zum Bedarf an die Küchen oder die anderen Einrichtungen ausgeliefert. Das entsprechende Berufsbild heißt heute: Fachkraft für Lagerlogistik. Das Studentenwerk bildet jährlich eine/n Auszubildende/n in diesem Berufsfeld aus.

Mensa academica
Die Mensa gehört zu einer Hochschule wie die Bibliothek und die Hörsäle. Ohne regelmäßige Kalorienzufuhr funktioniert die Wissenschaft nicht. Der bis heute geltende lateinische Begriff Mensa bedeutet eigentlich „Tisch“. Dahinter steckt sicherlich schon an den ganz alten Universitäten die Tatsache, dass gemeinsames Essen „an einem großen Tisch“ angenehm und förderlich für die Kommunikation ist und dass es günstiger ist, Essen für mehrere Personen zuzubereiten als nur für eine. Mensen heute sind professionelle Großbetriebe, die mit moderner Küchentechnik, handwerklichem Know-How und mit Orientierung am Zeitgeschmack täglich zuverlässig tausende von Gästen mit frischen Mahlzeiten versorgen. 1,2 Mio Mahlzeiten werden in den Mensen des Studentenwerks Bielefeld im Laufe eines Jahres produziert; täglich bis zu 4.500 sind es in der Uni-Mensa.

Menü
Die Mittagsmenüs der Mensen bestehen immer aus einer Hauptkomponente (meist Fleisch oder Fisch, in zunehmender Zahl auch vegetarische Komponenten), einer sättigenden Beilage (Kartoffeln oder Kartoffelprodukte, Nudeln, Reis) und einer Gemüse- oder Salatbeilage. Außerdem gehört ein Dessert oder (seltener) eine Vorsuppe dazu. Die Zusammenstellung der Menüs und die Einzelrezepte werden in der Uni-Mensa-Küche zusammen mit den Küchenleitern aller anderen Mensen diskutiert und entwickelt. Großer Wert wird darauf gelegt, dass, soweit saisonal möglich, täglich frische Salate in den Menüs enthalten sind.

In den meisten Mensen sind die Menükomponenten auch einzeln oder in Auswahl im Angebot. In der Uni-Mensa haben die Gäste aus technischen Gründen keine Qual der Komponentenwahl: die architektonische Ausstattung der Küche ist seit ihrer Eröffnung unverändert geblieben, deshalb bringen nach wie vor Förderbänder die drei verschiedenen, fertig auf Tablett angerichteten Menüs aus der Küche im Untergeschoss zu den hungrigen Gästen im Speisesaal. Bielefeld ist die letzte Mensa im Land NRW, die noch mit dieser Technik arbeitet. Ob sie wohl eines Tages als Museums-Mensa in die Geschichte eingehen wird?

Miete
Wohnungsmieten sind beim Studentenwerk fast immer Komplettmieten, das heißt: alle Nebenkosten einschließlich einem Zugang zu den großen Kommunikationsnetzen mit einem Vorzugspreis für den Internetzugang zum Hochschulrechenzentrum sind im genannten Mietpreis enthalten. Je nach Baujahr und Komfort kosten die Mieten zur Zeit zwischen ca. 170,- und ca. 270,- Euro pro Person.

Minden
Aufgrund der historischen Entwicklung der Hochschulen hat die Fachhochschule Bielefeld mit dem Fachbereich Architektur auch einen Standort in Minden; dazu gehört auch das Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt „Wasserbau“, der in der Nähe von Mittellandkanal und Wasserstraßenkreuz wohl genau richtig plaziert ist. Aufgrund der Zuständigkeit für die Fachhochschule Bielefeld ist das Studentenwerk Bielefeld auch für das Mensa-Angebot am Hochschulstandort Minden zuständig. Im ehemaligen Kasernengelände an der Artilleriestraße, genauer gesagt im ehemaligen Marstall befindet sich die Mensa

in einem gemütlich wirkenden kleinen Backsteingebäude; in der zahlenmäßig überschaubaren Einrichtung sind persönlicher Kontakt und unbürokratische Erfüllung von Wünschen neben dem offiziellen Plan Teil einer traditionellen Partnerschaft zwischen Hochschule und Studentenwerk.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Studentenwerk Bielefeld arbeiten insgesamt etwa 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund die Hälfte in den Gastronomiebetrieben. Viele von ihnen sind Teilzeit-Beschäftigte.

Nordrhein-Westfalen

Dank der hohen Bevölkerungsdichte und der entschlossenen Hochschulgründungspolitik der 60er Jahre hat Nordrhein-Westfalen die größte Hochschuldichte unter den Bundesländern. Damit ist auch die Zahl der regionalen oder lokalen Studentenwerke hier am größten: mit 12 Studentenwerken liegt NRW weit vor allen anderen Ländern; das nächstfolgende Land ist Baden-Württemberg mit 7 Studentenwerken. Die 12 Studentenwerke in NRW sind vielfach miteinander vernetzt durch Einkaufskooperationen und Arbeitskreise sowohl der Geschäftsführer als auch mehrerer Fachbereiche wie angewandte Informatik, Rechnungswesen, Gastronomie, Wohnen und BAföG. Sprecher der der ArGe ist Günther Rimmel. Unter dem Dach der Gewerkschaft ver.di existiert auch eine Arbeitsgemeinschaft der Personalräte.

Ökologie

Nachhaltige Wirtschaft ist auch in den Studentenwerken Pflicht. Oft wird das Stichwort „ökologisch“ mit dem Menaessen in Verbindung gebracht. Etliche Mensagäste, besonders die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden, fordern das Studentenwerk immer wieder zur Produktion „ökologischen Essens“ auf. Obwohl jedoch Konsens darüber besteht, dass ökologische Produkte Vorrang genießen sollten, ist die Umsetzung des Wunsches nicht immer einfach. Einleuchtend ist die Preis-Frage: Mensen geben sehr preisgünstiges Essen an Studierende aus. Lebensmittel, die ökologisch erzeugt sind, sind aber praktisch ausnahmslos teurer als konventionell erzeugte. Welchen Preis können oder wollen die meisten Studierenden für Öko-Essen zahlen? Kompromisse müssen gefunden werden. Das Studentenwerk Bielefeld praktiziert ökologisches Bewußtsein durch folgende Grundsätze:

- Lebensmittel werden soweit möglich von Produzenten aus der Region bezogen. Lange Lieferwege sind extrem unökologisch und sollen vermieden werden.
- Soweit lieferbar und kostenmäßig verantwortbar werden Frischgemüse und Kartoffeln aus kontrolliert-biologischem Anbau bezogen.
- In den Cafeterien gibt es seit einer erfolgreichen Projektarbeit mit Allgemeinem Studierendenausschuss und Gesundheitsbeauftragter der Universität ein vielfältiges Sortiment an Molkereiprodukten auch aus ökologisch produzierter und gentechnisch unveränderter Milch.

Pädagogische Hochschule

Vor der Zusammenführung mit der Universität am 1. 04. 1980 war die Pädagogische Hochschule, früher Pädagogische Akademie, die Bielefelder Institution für die Ausbildung von Lehrern für die Primarstufe und die Sekundarstufe I, früher „Volksschule“. In den Gebäuden der Pädagogischen Hochschule an der Lampingstraße befindet sich heute der Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Bielefeld.

Preise

Bezahlbare Preise sind das Charakteristikum der Studentenwerksangebote. Studierende bezahlen für ein Mensaessen (Menü 1) seit Wintersemester 2007/08 2,20 Euro, für das etwas aufwendigere Menü 2 2,40 Euro und für ein vegetarisches Menü 2,15 Euro. Ein frischer Eintopf ist für 1,60 Euro zu haben. Natürlich sind die Preise für nicht-studierende Gäste höher. Das Studentenwerk kann bei der Preisgestaltung keine „Gewinnspanne“ einkalkulieren; deshalb müssen Preise nach deutlichen Preisschwankungen auf dem allgemeinen Markt jeweils angepasst werden. Die aktuelle Energiepreisentwicklung und die bereits seit längerer Zeit andauernde Lebensmittelverteuerung werden vermutlich auch zukünftig Preiserhöhungen bei Mieten und Gastronomieprodukten unumgänglich machen.

Qualität

Solide, professionelle Qualität zu gewährleisten ist das ehrgeizige Ziel des Studentenwerks in allen Arbeitsbereichen. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für zeitgemäße Qualität bei den Essensangeboten, der Substanzerhaltung und dem Service in

den Wohnheimen ebenso wie bei der pädagogisch anspruchsvollen Kinderbetreuung in den beiden Kindertagesstätten. Die Experten für die Studienfinanzierung sind Spezialisten, die nicht nur im Sozialgesetzbuch und im Bundesausbildungsförderungsgesetz „zu Hause“ sind, sondern auch die große Zahl von individuellen Sonderfällen, die bei vielen BAföG-Antragstellern vorkommen, beherrschen und berücksichtigen.

Regional

Die meisten der 58 Studentenwerke in Deutschland haben eine regionale Zuständigkeit, die in der Regel eine ganze Reihe von Hochschulen und Hochschulstandorten umfasst. Das Studentenwerk Bielefeld ist zwar nach seinem Hauptstandort benannt, arbeitet aber ebenso für die Fachhochschulstandorte in Minden, Lemgo, Detmold und Höxter.

Rauchverbot

Die Hochschulen im Zuständigkeitsbereich setzten ein generelles Rauchverbot in ihren Gebäuden schon vor dem Erlass des Nichtraucher/innen/schutzgesetzes durch. In der Universität und den Fachhochschulen gilt seit dem Sommer 2007 ein generelles striktes Rauchverbot. Die Gäste in den gastronomischen Einrichtungen wissen es wohl zu schätzen - sogar in der früheren „Raucher-Cafete“, die jetzt schlicht „Café-Bar“ heißt, sind die Umsätze nicht signifikant zurückgegangen.

Renovierung

Eine Renovierung der Uni-Mensa ist längst überfällig. Notwendig wäre eine komplette Modernisierung der Küche und der Essensausgabe. Komponentenwahl und „Front-Cooking“ wären dann möglich. Eine Freigabe der dafür notwendigen Finanzen durch das Land NRW ist zur Zeit leider nicht abzusehen; eine Teilsanierung besonders reparaturintensiver Bereiche wird allerdings kurzfristig angestrebt.

Rezepturen

Immer wieder wünschen sich Mensa-Gäste die Rezepte ihrer Lieblings-Essen. Legendar ist beispielsweise die Remouladensoße der Uni-Mensa. Ganz einfach ist die Rezeptweitergabe jedoch nicht,

denn die Essensproduktion in einer Großküche geschieht nach ganz anderen Maßstäben als in einer Privatküche. Alle Rezepturen sind auf 100-Personen-Mengen zugeschnitten. Die verwendeten Zutaten sind Großhandelswaren, die im Einzelhandel oft nicht oder nicht mit den entsprechenden Bezeichnungen zu haben sind. Die Gargeräte (Konvektomaten) sind mit denen in Privathaushalten nicht zu vergleichen. Dennoch werden Rezeptwünsche immer wieder erfüllt - allerdings mit den beschriebenen Gegebenheiten. Rezepturenentwicklung setzt manchmal Meilensteine: so wurde wegen der wachsenden Nachfrage nach vegetarischen Angeboten die gesamte Eintopfproduktion schon vor mehreren Jahren auf „vegetarisch“ umgestellt. Alle Eintöpfe in der Uni-Mensa werden ohne Fleisch oder Fleischprodukte gekocht. Es galt zu beweisen, dass die alte Annahme, Eintopf ohne Fleisch könne gar nicht gut schmecken, nicht stimmt. Seitdem wird Fleisch, sofern gewünscht, dem Eintopf erst bei der Ausgabe beigelegt.

Service rund ums Studium

- das ist die Aufgabe des Studentenwerks. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse außerhalb des eigentlichen Studiums, Essen, Wohnen und Geld durch Studienfinanzierung, garantiert das Studentenwerk. Das gilt jedenfalls weitgehend. Allerdings ist die Quote der BAföG-Empfänger wegen der enorm niedrigen Freibetragsgrenzen mit der Zeit ca. 20% sehr - eigentlich zu - niedrig. Deshalb verrichten Studentenwerke durch ihren Dachverband konsequent Lobbyarbeit für realitätsnahe Anhebungen der BAföG-Sätze. Die Anpassungen der letzten Jahre sind bei weitem nicht ausreichend gewesen, wären aber ohne diese Lobbyarbeit vermutlich noch unbefriedigender ausgefallen. Der Service rund ums Studium beschränkt sich aber nicht auf eine pflichtgemäße Bereitstellung von Mensaeissen, Wohnheimplätzen, Kitaplätzen, die Durchführung des Ausbildungsförderungsgesetzes und die Lobbyarbeit auf Bundesebene. Eine Vielzahl von begleitenden Dienstleistungen machen die Studentenwerksarbeit komplett: Informationsangebot: die täglichen Essensangebote werden kontinuierlich in gedruckter Form und in einer ständig aktuellen Internetseite veröffentlicht. Die Essensauswahl kann bereits weit vor der Mensa getroffen werden. Das Preisgefüge und besonders die Gründe für notwendige Preiserhöhungen werden sorgfältig und nachvollziehbar erklärt. Außer über das eigene Wohnangebot informiert das Studentenwerk ständig aktuell über private Wohnungsangebote. Zu den sozialen Services gehören „Kleinigkeiten“ wie die Bearbeitung

von Unfallversicherungsfällen ebenso wie der deutsch-französische Sozialausweis, der den Studierenden beider Länder die Vorteile der Studentenwerksangebote bei Aufenthalten in beiden Ländern ermöglicht. Schließlich nimmt das Studentenwerk auch die Aufgabe der Kulturförderung ernst: soweit finanziell vertretbar, werden herausragende Kulturprojekte immer wieder durch das Studentenwerk unterstützt.

Ein Service von wachsender Bedeutung ist das Catering im Hochschulrahmen. Nicht nur Studierende profitieren aus Anlass vieler verschiedener Hochschulereignisse von der Leistungsfähigkeit der Gastronomiebetriebe. Absolventenfeier oder Jahresempfang, Promotionsfeier oder Emeritierung, stadtweites Wissenschaftsfestival oder Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Biertheke und Buffet, Sektausschank und Canapés müssen dabei sein. Auch dies ist Service rund ums Studium.

Shanghai Hochschule ist international. Studiengänge werden weltweit vergleichbar. Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden floriert. Zahllose internationale oder binationale Kooperationen zwischen Hochschulen werden praktiziert. Europäische Austauschprogramme, wie zum Beispiel das Erasmusprogramm sind Klassiker. Seit 2005 findet zwischen der Universität Bielefeld und der East China Normal University ein bilateraler Austausch von Studierenden statt. Den chinesischen Studierenden, die seitdem jeweils für ein Jahr nach Bielefeld kommen, wird das Studium durch ein komfortables „Servicepaket“ erleichtert, das die Universität und das Studentenwerk gemeinsam geschnürt haben. Zu dem Paket gehört das Zimmer in einer voll ausgestatteten WG-Wohnung ebenso wie die Organisation von wissenschaftsbezogenen Sprachkursen, der Abschluss von Kranken- und Haftpflichtversicherungen ebenso wie die Durchführung von landeskundlichen Einführungsveranstaltungen und die Teilnahmemöglichkeit an englischsprachigen Studienveranstaltungen ebenso wie die Verwaltung und Auszahlung eines persönlichen Taschengeldes über das ganze Jahr. Die Koordination der verschiedenen Maßnahmen geschieht in Kooperation zwischen Universität (International Office) und Studentenwerk; die finanzielle Abwicklung hat das Studentenwerk komplett übernommen. Shanghai steht im Studentenwerk Bielefeld für eine neue Qualität von umfassendem Service.

Sozialbeitrag

Die Arbeit des Studentenwerks ist nur durch Subventionierung möglich. Neben den Landeszuschüssen zahlen alle Studierenden bei der Immatrikulation und bei jeder Rückmeldung einen vom Verwaltungsrat des Studentenwerks festgelegten Sozialbeitrag. Im Wintersemester 2008/09 beträgt er 60,- Euro pro Kopf.

Speiseplan

Die Planung der Mensa-Essen geschieht in einem 8-Wochen-Takt. Wiederkehrende Basisspeisepläne bestehen für alle Mensen über diesen Zeitraum. Bei jedem neuen Durchlauf werden Aktualisierungen vorgenommen, die durch Spezialwochen (Fischwoche, internationale Wochen etc.), durch saisonale Angebote, durch neue Rezeptideen zustande kommen. Die Planung geht Hand in Hand mit dem Einkauf-Food; nur durch die Feinabstimmung zwischen beiden Bereichen ist es möglich, die günstigen Mensapreise stabil zu halten. Die Entgegennahme und Kontrolle der Lieferungen, Lagerung, Kommissionierung und Bereitstellung sind die dritte Säule der langfristigen Küchenplanung für 7000 - 8000 Essen täglich. Die Planung wird natürlich veröffentlicht - alle sollen die Möglichkeit haben, den Aufenthalt an der Hochschule rechtzeitig zu planen, wenn das Lieblingsessen auf dem Programm steht. Die Speisepläne werden wöchentlich im Internet, in den größeren Einrichtungen auch durch Print-Produkte und sonst durch Tagesaushang veröffentlicht.

Studierende

waren ursprünglich die „Erfinder“ von Studentenwerken als Selbsthilfeeinrichtungen. Noch heute tragen sie ja durch den Semester-Sozialbeitrag dazu bei, dass Studentenwerke ihre Aufgaben erfüllen können. Im täglichen Betrieb erscheinen die Studierenden heute natürlich als die „Kunden“ der Studentenwerke. 30.000 sind es insgesamt an allen Hochschulen, für die das Studentenwerk Bielefeld zuständig ist.

Tarifvertrag

Die jüngste Novellierung des Studentenwerksgesetzes NRW fand im Jahr 2004 statt. Eine Öffnung hin zu mehr wirtschaftlicher und unternehmerischer Eigenverantwortlichkeit der Studentenwerke war das Kennzeichen dieser Novelle. Die Studentenwerke erhielten in dem Zusammenhang Tarifhoheit und sind nun Vertragspartner der am stärksten vertretenen Gewerkschaft, zur Zeit ist das die

Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. In langwierigen Verhandlungen wurde in Anlehnung an den Bundestarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) ein Tarifvertrag unter besonderer Berücksichtigung von Gegebenheiten in den Studentenwerken geschlossen. Die Festlegung der niedrigst möglichen Entgeltgruppen und der wöchentlichen Arbeitszeit waren heftig umstritten. Die leistungsbezogene Entgeltkomponente, die Bestandteil des TVöD ist, schlägt sich im Studentenwerk Bielefeld unter anderem in der Entwicklung eines sehr komplexen, plausiblen und möglichst wenig zufallsabhängigen Bewertungssystems nieder.

Tonnen
Die Einkaufslisten der Gastronomiebetriebe enthalten als Mengenangaben nicht Kilo oder Stück, sondern in vielen Fällen Tonnen. In 2007 wurden unter anderem 40 Tonnen Nudeln, 35 Tonnen Fisch und 44 Tonnen Schweinefleisch verbraucht. Entsprechend sind die Mengen frischer Kartoffeln und Kartoffelprodukte, Gemüse, Salate, Brot, Brötchen und Getränke. Dazu kamen „Kleinigkeiten“ wie 10.000 Liter Salatöl und 8.000 Kilogramm Tomatenketchup.

Universität
Die Universität ist etwas jünger als das Studentenwerk. Sie feiert ihre Jubiläen immer erst ein Jahr später, und zwar fast auf den Tag genau: Gründungsdatum der Universität war der 5. September 1969. Der Studienbetrieb begann im November desselben Jahres im Aufbau- und Verfügungszentrum an der Kurt-Schumacher-Straße. Die Gründerväter der Universität sahen die Notwendigkeit einer Serviceeinrichtung für den außerwissenschaftlichen Bedarf als so wichtig an, dass sie das Studentenwerk Bielefeld e.V. schon am 7. September 1968 gründeten. Die erste Aufgabe war die Vorbereitung der Studienfinanzierung, zunächst noch nach dem „Honnefer Modell“, ab 1971 dann auf der Basis des BAföG.
Die Universität Bielefeld trägt aus vielen Gründen den Titel „Reformuniversität“; neu - und bis heute nicht kopiert - war hier auch die Architektur, die alle universitären, aber auch die wichtigsten begleitenden Einrichtungen unter einem Dach vereint. Anders als in den meisten anderen Hochschulen befinden sich der Sitz und die Verwaltung des Studentenwerks ebenso im Hauptgebäude der Universität wie die großen Gastronomiebetriebe: die Uni-Mensa, die Hauptcafeteria und das Westend-Restaurant. Niemand braucht einen Regenschirm für den

Weg von der Bibliothek zum Esstisch! Wegen der räumlichen Einheit übersehen Viele, dass das Studentenwerk Bielefeld auch für andere Hochschulen zuständig ist.

Verpflegung
Noch immer existiert der Begriff „Verpflegung“ und „Verpflegungseinrichtung“. Aber verursachen diese Bezeichnungen nicht die Assoziation von „Notversorgung“ und „Satt machen“ ohne Genuss? Der Anspruch auf zeitgemäße, leckere und gesundheitsorientierte Ernährung einerseits und professionelle Produktion andererseits findet sich im Begriff „Gastronomie“ oder „Hochschulgastronomie“ viel besser wieder.

Verwaltungsrat
Als Anstalt des öffentlichen Rechts arbeitet das Studentenwerk in eigener wirtschaftlicher Verantwortung. Die Funktion des Aufsichtsrats wie er in privatwirtschaftlichen Unternehmen existiert, erfüllt im Studentenwerk der Verwaltungsrat. Ihm gehören Vertreter der hochschulleitungen, weitere Hochschulvertreter, Studierende, externe Experten und Mitarbeitervertreter des Studentenwerks an. Die entsendenden Institutionen wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter alle 2 Jahre neu. Der Verwaltungsrat nimmt den Jahresbericht des Geschäftsführers entgegen und entscheidet über grundlegende Aktivitäten des Studentenwerks. Vorsitzender des Verwaltungsrats des Studentenwerks Bielefeld ist traditionell ein/e Studierende/r. Seit 2007 ist es Christian Osinga.

Vegetarisch
Gesunde Ernährung ist der Wunsch vieler, besonders vieler junger Menschen. Schon immer gab es eine kritische Grundhaltung gegenüber Fleischkonsum; verstärkt wurde diese Haltung vor allem durch Lebensmittelskandale in den zurückliegenden Jahren. Dazu kommt die Einsicht, dass die Produktion von Schlachtvieh weltweit mit erheblichem Energie- und Ressourcenverbrauch verbunden ist, der angesichts der nach wie vor bestehenden Ernährungsprobleme in aller Welt nur schwer zu verantworten ist. Vegetarisches Essen wird in den Mensen seit Jahren immer stärker nachgefragt. Alle Mensen bieten täglich vegetarische Menüs.

Wohnheime

Wohnheime waren in alten Zeiten mehrstöckige Nutzbauten in Schukartonarchitektur mit langen dunklen Fluren, engen Zimmern und Gemeinschafts-Sanitäranlagen.

Die ersten Wohnheime des Studentewerks Bielefeld erregten Aufsehen durch den Komfort von Komplett-Apartments. Jedes Einzelzimmer der Häuser an der Morgenbreite und der Stennerstraße hat seit Beginn einen eigenen kleinen Vorraum mit einer kleinen Küchenzeile und eine separate „Nasszelle“ mit Dusche, -Toilette und -Waschbecken aus einem Guss. Das erste Haus wurde mit einem ersten Bauabschnitt rechtzeitig zur In-Betriebnahme des Uni-Hauptgebäudes bezugsfertig. 198 Studierende konnten am 1. Juli 1975 ihre Apartments oder Wohnungen an der Morgenbreite beziehen.

Heute sind Vollapartments selbstverständlich, sie sind zeitgemäß komfortabel ausgestattet. Wohnheime haben ihren düsteren Charakter verloren. Wir sprechen heute lieber von Wohnhäusern oder Wohnanlagen.

Wohnungsbau

Das Land hat sich aus der Förderung von Wohnungsbau für Studierende zurückgezogen. Da der Bedarf an günstigem und praktischem, möglichst hochschulnah gelegenem Wohnraum bei weitem nicht befriedigt ist, müssen sich Studentenwerke nun andere Baupartner suchen oder die Bauten frei finanzieren. Das Studentenwerk Bielefeld war an der Planung und Gestaltung einer großen Wohnanlage an der Arndtstraße beteiligt, die von der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft erstellt wurde. Das Studentenwerk hat das Gebäude für 20 Jahre angemietet von der BGW und gibt die Wohnungen an studentische Mieterinnen und Mieter weiter. Da Wohnbedarf in Campusnähe auch bei Nicht-Studierenden wächst, wurden in den vergangenen Jahren auch frei vermietbare Wohnungen geschaffen. Gastwissenschaftler, Hochschulmitarbeiter und andere Mietinteressenten können nun in Fußwegnähe zur Universität in Wohnungen des Studentewerks leben. Kurzzeitapartments mit hotelähnlichem Service machen die Angebotspalette komplett.

XL

Übergröße hat - jedenfalls im Vergleich mit privaten oder „normalen“ Einrichtungen der Warenfluss in den Gastronomiebetrieben. 1,2 Mio Mensaessen im Jahr, viele Tonnen Lebensmittel, viele Tausende Brötchen und Baguettes und Zutaten werden in Mensaküchen und Cafeterien regelmäßig verbraucht.

Yucca-Palmen existieren im Studentenwerk tatsächlich, und zwar nicht nur in diversen Büros der Verwaltung sondern auch in den Grüninseln der Cafeterien und der Mensen. Sie sollen auch in etlichen Studierenden-Apartments einen festen Platz haben. Ansonsten spielen sie an dieser Stelle aber vor allem die Rolle des Y-Darstellers.

Yoghurt Das gleiche muten wir dem beliebten Milchprodukt zu, das in gültiger Schreibweise natürlich inzwischen mit J geschrieben wird. Jogurt und andere Milchprodukte spielen in der täglichen Ernährung eine wichtige Rolle. Viele Desserts als Teil der Mensa-Menüs werden in der Mensaküche aus frischen Milchprodukten und frischen sonstigen Zutaten hergestellt. Milchspeisen mit Obst stehen in der Hitliste weit oben; das Obst ist in der Regel Tiefkühlware, die ernährungsphysiologisch der frischen Ware gleichwertig ist. Eine „Bio-Linie“ ist in die Molkereiproduktenregale der Cafeterien eingezogen und erfreut sich bei den Kundinnen und Kunden großer Beliebtheit.

Zimmervermittlung Bevor eigene Wohnanlagen gebaut wurden, war die Vermittlung privater Zimmer an Studierende die zentrale Aufgabe der Abteilung „Wohnen“. Und das war in der jungen Universitätsstadt Bielefeld mit ihren traditionsbewußten Einwohnern nicht einfach. Studenten als Mieter - das war einige Jahre lang eine unbequeme Vorstellung, die wohl noch immer nicht ganz abgeschafft ist. Immerhin gibt es inzwischen eine ganze Reihe „Stamm-Vermieter“. Heute betrifft die Zurückhaltung der Vermieter besonders ausländische Studierende, die es dadurch besonders schwer haben, für einen noch dazu begrenzten Studienaufenthalt passenden Wohnraum zu finden. Bis heute ist Zimmervermittlung ein wichtiger Service; täglich werden Angebote privater Vermieter in der Internetseite und per Aushang im Studentenwerk veröffentlicht.

Zusatzstoffe sind aus Haltbarkeits- oder Geschmacksgründen in vielen zubereiteten Lebensmitteln enthalten. Wegen möglicher Neben- oder Wechselwirkungen sind einige von ihnen jedoch

kennzeichnungspflichtig. Dazu gehören Farbstoffe, bestimmte Konservierungs- und Geschmacksstoffe. Das aufgeklärte, oft wissenschaftlich informierte Publikum an den Hochschulen beobachtet die Verwendung von Zusatzstoffen sehr aufmerksam. Gewünscht wird oft eine weitergehende Auszeichnung, beispielsweise auch von diversen Allergenen oder bestimmten stoffwechsel-beeinflussenden Stoffen. Eine zuverlässige und generelle Auszeichnung, die nahezu medizinischen Anspruch erhebt, kann das Studentenwerk jedoch leider nicht leisten.

Zufrieden

Natürlich sind nicht immer alle zufrieden. Nicht allen schmeckt das Mensaessen, schon gar nicht jeden Tag. Nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zufrieden mit ihrer Gehaltshöhe. Und mit Sicherheit sind viele Studierende nicht zufrieden mit den BAföG-Beträgen. Andererseits erreichen uns erfreulich viele Zuschriften mit positivem Inhalt: Lob über das Mensaessen, Dank, Anerkennung und Wertschätzung für gute Arbeit.

Zukunft

Ganz sorgenlos ist der Blick in die nächsten Jahre nicht. Vieles hängt davon ab, dass öffentliche Förderung des Studiums weiterhin auch in Form subventionierter Studentenwerksarbeit stattfindet. Wie soll es denn an den Hochschulen gehen, wenn kein gutes, preiswertes Essen mehr geboten wird? McMensa? Das Studentenwerk Bielefeld selbst ist gut aufgestellt für die Zukunft: da sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiter/Innen mit all ihrer Erfahrung und ihrem Know-How, gut ausgestattete Einrichtungen und die Hoffnung auf eine bald renovierte Uni-Mensa. Da ist die wachsende Zahl von Wohnplätzen in Häusern mit gut erhaltener oder neuer Bausubstanz. Da ist die jahrelange erfolgreiche Kooperation mit den Hochschulen und den anderen Studentenwerken als tragfähiges Netz für den Service rund ums Studium. Wir freuen uns auf die Feiern zum 50-jährigen Bestehen!